



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VII. Warum[b] vnser Herr Christus solche Cerimonien bey der Heilmachung
deß Tauben gebraucht/ vn[d] was er damit habe wöllen zuverstehen
geben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am zwölfften Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.
Die siebende Sermon. Warumb vnser H^{er} Christus solche Cerimonien bey der Heilmachung des Tauben gebraucht/ vnd was er damit habe wöllen zuverstehen geben.

Über die Wort.

Vnd er nam ihn von dem Volck besonders / vnd legte ihm die Finger in die Ohren / vnd speyet auß / vnd rüret seine Zungen / vnd sahe auff gen Himmel / seuffzet vnd sprach zu ihm: Ephata / das ist / thue dich auff. *Marci 7. cap. v. 33.*



Die ist zwar in vorgehen der Predigt gehört vnd gelehret worden / was vnser H^{er} Christus vns durch die History heutigs Euangelij für gemahlet hat: was er vns aber durch die Cerimonien / welche er gebraucht / eigentlich hat wöllen zuverstehen geben / das ist noch nicht vermercket worden: das ist aber gewis vnd wahr / das er vns etwas sonderliches damit hat wöllen für bilden / dan er hat solche Cerimonien nicht gebraucht / als weren sie ihm zur Heilmachung des tauben vnd stummen Menschen von nöthen gewesen / noch als hette er ihn sonst nicht können heil vnd gesund machen / wann er solche Cerimonien nicht gebraucht / sondern er hat etwas sonderliches damit lehren vnd andeuten wöllen: damit aber ewer Lieb wissen vnd erfahren möge / als will ich hiermit öffentlich lehren / warumb vnser H^{er} Christus solche Cerimonien bey der Heilmachung des Tauben gebraucht / vnd was er damit hat wöllen zuverstehen geben / G^{ott} gebe darzu sein Genad.

Erstlich das beyseyn führen des Tauben vnd Stummen / hat mit dieser Cerimonien vnser H^{er} Christus andeuten wöllen / das viele in ihrer rechten Gesundheit der Seelen nicht können gebraucht werden: sie sonderen dann sich vnd streiffen sich ab von dem Gesetz vnd Gerümme des Volcks vnd weltlicher Geschäften: sümemblich von der Conuersation der D^{er} Nestel vnd Sauffbrüder die manchen an seinem guten Fürnehmen verblinden / inmassen sie sich dann zusammen verbinden / vnd verschweren / das sie kein Gutes thun wöllen: Auf dieser gottlosen Schaar mustu nuhn dich beyseyt führen lassen / soll dir anders geholffen werden.

Zum andern diese V^{er}seydesführung bedeutet die Primarbeit vnd Absolution / dann vnser H^{er} Christus hette diesen Stummen vnd Gehdlosen wol heilen können mitten vnder dem Volck / er thut aber nicht / sondern er gehet mit ihm allein auff eine Seiten: Also soll der Nachvatter / der Christu Jesu Ampt vertritt / mit seinem Reichthum andern einen Abtritt thun / vnd sie besonders verhören / vnd absoluit / vnd nit ein Geschock oder eine Stube / oder Sacristey voll mit einander hernemen / wie an vielen Orten der Brauch ist. Nicht vergebens führt Christus diesen Menschen beyseyt / vnd nicht vergebens leget er einem jeden Kranken die Hände bey dem H^{er} Luca besonders auff / nemblich / damit anzuzeigen / das man nicht in der Pausch dahin / oder hauffenweß die Leut verhören / vnd von Sünden absoluit solle.

Luc 4.

Zum andern hat vnser H^{er} Christus dem Tauben die Finger in die Ohren gelegt: durch die Finger wird der H^{er} Geist mit seinen Gaben verstanden / wie dann die Kirch in einem Lobgesang spricht: *Vestra Dextera digrus*, Du H^{er} Geist bist der Finger an der rechten Hand Gottes. Vnd Christus sagt zu den Jüden bey S^{an} Luca: So ich die Teuffel austreib durch den Finger Gottes. Welche Wort bey dem H^{er} Euangelisten Mattheo also stehen: So ich die Teuffel austreib durch den Geist Gottes. Dar auß klar abzunehmen / das durch den Finger Gottes der H^{er} Geist müsse verstanden werden: dieser muß vns vnser innerliche Ohren vnd Seelen räumen vnd eröffnen / da wir anders fruchtbarlich hören sollen / was vnser ewige Seligkeit antrifft.

Luc 11.

Matth. 11.

Der H^{er} Ethet auff / schreib S^{an} Lucas in der Apostolischen geschichten / von einer Wundtun / die er in / ihr Herz / das sie fleißig auffmercket auf das / so von Paulo geredet wardt. Vnd der Prophet Esaias spricht: Der H^{er} vnd Gott hat mir das Ohr eröffnet / vnd ich bin nicht ungehorsam.

Act. 16.

Esai. 50.

Zum dritten hat vnser H^{er} Christus an seiner Lippen / vnd des Stummen Zunge angerührt / damit will er erstlich zuverstehen geben / das alle Glieder Christi adertlich vnd heilig seyn: die auch der Speichel Christi / weil er das Band des Stummen Zunge außgelöset: sonsten aber ist der Speichel ein Ubersuß / aber an Christo ist nichts vbersüßig / sondern es ist alles göttlich vnd heilig gewesen. Zum 2. hat darumb vnser H^{er} Christus außgesprochen / vnd des Stummen Zunge angerührt / er hat damit wöllen andeuten / das dieser Stumme von der Weisheit / welche auß dem Munde Gottes gehet / heiler sey / vnd das er Christus der sey / darvon also geschrieben steht: Ich bin außgegangen auß dem Mund des Allerhöchsten / die erste geborne vor aller Creatur. Item / durch die Weisheit seindt gesunde vnd erhalten worden alle.

Psalm. 110.

1. Cor. 12.

Zum vierten sahe vnser H^{er} Christus auff gen Himmel / anzuzeigen / das alle gute Gaben / vnd alle vollkommene Gaben von oben herab / von dem Vatter der L^{ie}der kommen / wie hernach Sanct Jacobus in seiner Canonischen Epistel geschrieben hat: Wann wir nicht wissen was wir thun sollen / sprach der König Josaphat: haben wir dieses allein vberig / das wir vnser Augen zu dir richten. Vnd der Psalmist sagt: Du dir habe ich auffgehoben meine Augen / der du wohnest in dem Himmel: Siehe / wie die Augen der Knechte in den Händen

1. Cor. 12.

2. Par. 18.

Plal 122

Händen ihrer Herren: vnd die Augen der Mägde in den Händen ihrer Fräwen. Also stehen vnser Augen zu dem H. v. v. v. vnserm Gott: biß er sich vnser erbarmet.

Zum fünfften hat vnser H. Er Christus gesuffet / damit hat er wöllen andeuten / wie schwer es sey die Sünden widerumb heil vnd gesundt zu machen. Er hat auch deswegen gesuffet / damit er vns lehre / daß wir mit den Sündern Mitleyden haben sollen: darumb / weil sie in grossen Ertzwecke stecke. Er hat auch die vier Ursachen hatber gesuffet / damit er vns darvntz zuverstehen gebe / daß wir gleicheweiß vnd viel mehr vber den Todt des Sünderz weynen sollen: Dann hat vnser H. Er Christus vber die vier Tauben vñ Stummen gesuffet / vnd vber den verstorbenen Lazarum geweynet / wie viel mehr sollen wir vber die Sünder / vnd die Ientgen / welche des Todts der Sünden gestorben seindt / weynen: dan der Todt der Sünden ist grösser vnd schwerer / als der teibliche Todt. Mort enim peccatorum pessima.

Zum sechsten hat vnser H. Er Christus gesagt / Ephata / das ist / du Mensch / tann es ist nicht allein

zu diesem Stummen vnd Tauben gesagt / sondern auch zu allen Menschen / thue dich auff / nemlich / damit du deinen Schöpffer / deinen Erloser / deinen Erhalter / vnd deinen Seligmacher erkennest: thue dich auff / vnd erkenn den bösen Standt / in welchem du zu vor / ehe du erlöset / warest: vnd erkenn dargegen den Standt / in welchem du bist / heute: thue dich auff / vnd erkenn die Straffen vnd Unglück / von welchen dich Christus erlöset / vnd die Genad vnd Güth / welche er dir erzeiget hat: thue dich auff / vnd bedenck die letzte Ding / damit du nicht sündigest.

Ecc. 7.

Deswegen hat auch vnser H. Er Christus Cerimonien bey der Heilmachung des Stummen gebraucht / damit er darvntz offentlich für Augen zeigete / daß er kein Feindt / sondern ein Freundt der Cerimonien sey: er hetre alles mit einem Wort / ja mit seinem Willen außrichten könen / danoch brauchte er nicht eine / sondern viel Cerimonien: dero wegen die Catholische Kirche nicht vnrecht darantz / ob sie gleich auch bey dem H. Sacrament der Tauff / vnd bey andern Sacramenten vnd Gottesdiensten Cerimonien braucher.

Am zwölfften Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die achte Sermon. Von den Cerimonien der Catholischen Kirchen.

Vber die Wort.

Vnd er nam ihn von dem Volck besonders / vnd legte ihm die Finger in die Ohren / vnd speyete auff / vnd rüret seine Zungen / vnd sahe auff gen. Himmel / scuffet vnd sprach zu ihm: Ephata / das ist / thue dich auff. Marc. 7. cap. v. 33.



Je Kirche Christi lobet Gott den Allmächtigen / nicht allein mit eussertlicher Stim / vnd mit Werren / sondern sie lobet ihn mit eussertlichen Cerimonien / deren Cerimonien erliche von den Aposteln angenommen / wie der heylig Basillus bezeugt: Erstliche Cerimonien seindt von der Apostel Nachkommen loblich vnd nutzlich hiltzugerhan: Weil aber die Lutheraner vnd Calvinisten dieselben Cerimonien verwerffen / vnd verspotten: damit aber niemandt auß den Catholischen sich deswegen von den eussertlichen Cerimonien abwendig machen lasse / vnd man dieselben desto embziger brauchen möge / als woll vnd muß ich htermit offentlich lehren / worzu die eussertlichen Cerimonien nutz seindt. Gott wolle meine Ohren mit seinem görtlichen Fingern zu hören / vnd meine Zunge mit dem Speichel seiner görtlichen Weisheit zu reden berühren / Amen.

gnus Deitagen / 6. Dann mit diesen eussertlichen Zeichen bekennen wir / vnd geben darmit offentlich zuverstehen / daß wir Catholische Christen / vnd Christi Knecht vnd Diener der heyligsten Jungfrawen Marien / vnd anderer Heyligen seyen.

Zum andern werde wir durch die eussertliche Cerimonien die Ding gelehret / welche der H. Geist innerlich in der Seelen wirket: dann wann der Leib mit dem Wasser des heyligen Tauffs abgewaschen wirdt / so lernen wir darbey / daß die Seel von allem Wasath der Sünden gereinigt werde / wann der Leib mit den Bestandten des Brots in dem allerheyligsten Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi gespeiset wirdt / so haben wir darbey zuerkennen vnd abzunemen / daß die Seel selbst mit dem himlischen gespeiset werde. Wan die Stirn von dem Bischoff mit dem Heyligen Chrysam gesalbet / so wirdt darmit zuverstehen geben / daß die Seel also auch von innen mit der geistlichen Salben gestirmer werde: also auch von den andern Sacramenten zu reden.

Zum dritten werden wir durch die eussertliche Cerimonien der Ding erinneret / welche wir von Ampt wegen zu thun schuldig seindt: Als wann derjenige / welcher bettet / an seine Brust schlegt / die Hände zusammen legt / dieselben auffhebe / vnd in dem er niderknie / etzinnere er sich / wie er in seinem Gebett gestirmer seyn solle: nemlich / er solle ein bereuertes vnd zu Gott erhobenes / wie dann auch ein demüthiges Gemüt haben.

Zum vierden haben die Kirchen Cerimonien eine grosse Krafft hinder sich / den Menschen zu der Andacht zubewegen: dan welche Christenmenschen sollte nicht zur Andacht erweckt werden / wann er die

Rt ij hohen

1.

2.

3.

4.